

Wochenblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.
 Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt und landw. Beilage.
 Abonnement: Monatl. 50 h., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 5602 A 1.40.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.
 Preis für die einspalt. Zeile oder deren Raum 10 h.
 Reklame 20 h.

Bei Wiederholungen Rabatt.
 Alle Annoncen Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmischnollung, Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Chiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
 Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben. Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 105.

Donnerstag, den 3. September 1903

55. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. September 1903

Ross- und Viehmarkt in Radeburg

und am darauffolgenden Donnerstag

Krammarkt

daselbst.

Der Stadtrat.
Mannschaft.

Neueste Ereignisse.

Die seit längerer Zeit erwarteten Veränderungen in den höheren Kommandostellen der Marine sind nunmehr durch Kabinettsordre vom 29. August verfügt worden.

Der Präsident des evangelischen Kirchenrats Dr. Barkhausen ist am Montag in Berlin plötzlich verstorben.

König Eduard von England ist am Montag nachmittag in Wien zum Besuche Kaiser Franz Josephs eingetroffen.

Die Pariser Presse macht Vorschläge, wie den Wirren auf dem Balkan ein Ende gemacht werden könne.

Auf Kuba ist eine Epidemie ausgebrochen, gefährlicher als das gelbe Fieber und die Beulenpest.

Das Ende der national-sozialen Partei.

Auf dem am 29. und 30. August zu Göttingen stattgefundenen letzten Parteitag der Nationalsozialen ist das eigenartige Parteigebilde des Nationalsozialismus endgiltig zu Grabe getragen worden. Einkimmig wurde zunächst der Antrag des Pfarrers a. D. Naumann auf Auflösung der bisherigen Organisation der Nationalsozialen angenommen, worauf nach zeitweiliger Entfremdung der Gegner der vorgeschlagenen Verschmelzung der national-sozialen Gruppe mit der freisinnigen Vereinigung aus dem Versammlungslokal die zurückgebliebenen 111 Delegierten ihre Zustimmung zu der Fusion aussprachen. Dann lehrten die Gegner der Fusion zurück und es kam zu mehrmaligen Auseinandersetzungen zwischen ihnen und den Anhängern des Zusammenschlusses der nationalsozialen Gruppen mit dem „Tiergarten-Freisinn“ der Herren Barth und Schrader, bis mit einem „letzten Wort“ Naumanns diese politische Totengräberversammlung ihren Abschluss fand.

Dies ist das zienlich größte Ende einer Partei, die vor sieben Jahren unter großen Hoffnungen ihrer Begründer ins Leben gerufen worden war. Bunt genug waren die Elemente der neuen Partei zusammengesetzt, Christlich-Soziale und Konfervative, Liberale von jeder Schattierung, Bodenreformer, Schutzvölker und Freihändler und sogar vereinzelte Sozialdemokraten hatten sich in ihr zusammengefunden. Als Ziel hatten sich die Führer der neuen Partei gesetzt, eine Bewegung herbei zu führen, die in positiver sozialer Arbeit ihre wahren Zwecke sah und sich die Aufgabe stellte, die Arbeitermassen dem internationalen Phrasentum zu entreißen, es mit nationalem Geiste zu erfüllen. Aber die Wirkung blieb aus. Denn eine Bewegung, die die Masse mit sich fortziehen soll, muß eben in dieser Masse entstehen, sie kann nicht von außen, vor allen Dingen nicht von oben in sie hineingetragen werden, sie muß in der Tiefe nicht oben im Fluglande wurzeln. Eine Bewegung andererseits, die jene Wirkung haben soll, muß einheitlich, ja sie muß sogar einseitig sein, weil nur der Fanatiker das Volk emporreißen kann und jeder Fanatismus ist einseitig. Der Gedanke war sicherlich schön, die Arbeiterschaft, soweit sie der sozialen Demokratie verfallen war, zurückzugewinnen für die Monarchie und für den nationalen Gedanken, und die Kraft des Feuers, das Naumann befehlte, mochte die Hoffnung beleben, daß gerade er, der gründlich gebildete, rednerisch hochbegabte und warmfühlende Mann, der ersehnte Messias sei. Und denn noch hat ihm jenes letzte gefehlt, das erst wahrhaft schöpferisch wirkt, vielleicht weil er zu sehr Theoretiker ist, um ein

Vollmann zu sein, vielleicht auch weil die Zeit noch nicht reif ist, um mit der ungeheuren Last des Sozialismus aufzuräumen, vielleicht auch nur, weil er selbst über den Weg und das Ziel nicht klar gewesen ist.

Jedenfalls haben die sieben Jahre der Existenz des Nationalsozialismus als eine selbständige politische Partei hinlänglich gezeigt, daß derselbe infolge der Unklarheit und Schwankungen in seinen Bestrebungen keine tieferen Wurzeln im deutschen Volke zu fassen vermochte, und diese Kenntnis hat denn auch die Partei der Herren Naumann und Maurenbrecher zu ihrem politischen Selbstmorde bestimmt; die jetzt ausgesprochene Auflösung der Partei ist in vollstündiger Verwirrung erfolgt. Eine Anzahl bisheriger Nationalsozialer, unter ihnen geistig zweifellos bedeutende Männer, wie Dr. Maurenbrecher sind zur Sozialdemokratie hinüber geschwenkt, eine weitere Gruppe möchte ein ganz neues Parteichen bilden, wieder andere Anhänger der aufgelösten Partei scheinen gefonnen zu sein, Unterschlupf bei dem Jungnationalismus zu suchen, der Rest der Anhänger der Nationalsozialen endlich ist mit Pfarrer Naumann und Professor Sohm in das Lager des „weiblichen“ Freisinn eingezogen. Ob die freisinnige Vereinigung besondere Erfolge haben wird, auf diese Vermehrung der Zahl ihrer Mitglieder recht stolz zu sein, das muß sich erst noch zeigen, schließlich dürfte durch diesen Vorgang zu einem Offizierskorps ohne Truppen nur noch ein zweites Offizierskorps ohne Heer kommen.

Vertilge und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Verkaufsläden von nächsten Sonnabend ab wieder um 9 Uhr abends geschlossen werden müssen.

Pulsnitz. An hiesiger Polizeistelle sind im Monat August 1903 als gefunden abgegeben und noch nicht abgeholt worden ein schwarzer Kopfschmalz, zwei Schlüssel, vier kleine Schlüssel an einem Ring.

In Pilzsammlerkreisen ist die Meinung weitverbreitet, daß das Herausreißen der Pilze die Pilzarmut der Wälder verursache. Dem ist aber durchaus nicht so, wie in dem bekannten Michaelschen „Führer für Pilzfreunde“ dargetan wird. Herr Oberlehrer Michael schreibt in dem genannten Buche über dieses Thema: Viele Pilze wird man nie abschneiden, wie z. B. die Gelschwämmchen, die Kraterellenarten, Täublinge usw., denn diese sitzen so lose am Pilzlager, daß sie sofort abgehen; andere hingegen, die fester mit der Unterlage verwachsen sind, dreht man einfach ab. Schneidet man die Pilze nicht tief genug ab, so bildet der überbleibende Stilkumpf ein Fäulnisherd, der oft verderblicher wirkt, als die Schädigung des Pilzlagere durch das Herausdrehen der Pilze. In Ländern, wo die Pilze viel mehr gesucht und genossen werden als bei uns, wie z. B. in Böhmen, Ungarn, Italien, schneidet niemand die Pilze ab. Trotzdem bemerkt man keine Abnahme, weil eben der vorhandene Wildreichtum genügend für Nährstoffe sorgt. Wer Pilze in Menge im Walde hervorzaubern will, braucht nichts anderes zu tun, als den Waldboden zu jauchen und zu düngen, besonders mit tierischen Abfällen; er wird über den großen Reichtum an Pilzen seine Freude haben können.

Die Einstellung der Rekruten beim 12. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps erfolgt wie nachstehend. Es sind einzustellen: Am 1. Oktober die Rekruten für die Bezirkskommandos, die als Oekonomiehelfer und Militärkrankenwärter ausgehobenen Rekruten, am 3. Oktober die Rekruten für die Kavallerie, reitende Artillerie und Train, am 15. Oktober die Rekruten für die Regimenter 101, 103, 108, 177, 178, Feldartillerie-Regimenter 12 und 64, am 16. Oktober die Rekruten für die Regimenter 100,

102, Feldartillerie-Regimenter 12 und 48, Jäger-Bataillon 12 und 13, Pionier-Bataillon 12. Die Rekruten des Infanterie-Regiments Nr. 105 in Straßburg kommen am 15. Oktober zur Einstellung.

Postalisches Kuriosum. Am 1. September konnte man bei dem Datumstempel der Post lesen: 1. 9. 03. oder die Jahreszahl 1903.

Durch das am 1. Januar 1904 in Kraft tretende neue Krankenversicherungsgesetz werden alle Handlungsgehilfen mit nicht mehr als 2000 Mark Einkommen und alle Handlungslehrlinge, die freie Wohnung, freie Verpflegung oder eine Vergütung in Geld erhalten, dem Versicherungszwange unterstellt. Wer nicht vorher Mitglied einer vom Kassenzwange befreitenden kaufmännischen Hilfskasse geworden ist, wird ohne weiteres einer Ortskrankenkasse zugeführt.

Eine Schußprämie von 3000 Mark für Abschließen und Fangen von Wandervogeln, Hühnerhabicht und Sperberweibchen setzt der Verband deutscher Driestaubenliebhaber-Vereine für das laufende Jahr aus. Diese Summe gelangt Anfang Dezember zur Verteilung und zwar 2400 Mk. nach dem Verhältnis der eingeleiteten Fänge, während 600 Mk. zu Sonderprämien an die höchstbeteiligten Schützen verwendet werden. Außerdem wird für jedes Paar Wandervogel eine Zuzugsprämie von 1 Mk. vorab gezahlt.

Oberlichtenau. Der Turnplatz des hiesigen Turnvereins erhielt am vergangenen Sonntag Nachmittag seine Weihe. Voraus ging in den Morgenstunden ein Wettturnen, bei welchem die Herren Erwin Bachmann, Edwin Weber und Edwin Gräfe Preise erhielten. Nachmittags 3 Uhr begaben sich die Turner im festlichen Zuge nach dem schönen, geräumigen Platz, woselbst der Vorsitzende des Vereins die Erschienenen begrüßte und alsdann Herr Kantor Spannaus eine schwungvolle Rede hielt. Im Saale des Gührschen Gasthofes fand Tafel und Ball statt. Viel Beifall und Aufsehen erregten die abends auf dem Turnplatz ausgeführten Übungen mit Fackeln. Die einfache aber schöne Feier verlief in der harmonischen Weise und erbrachte von Neuem den Beweis, daß die Mitglieder des Vereins treu und fest zusammenhalten eingedenk ihres Wahlspruches: „Frei, fromm, fröhlich, frei!“

Dresden, 2. September. Der Kaiserliche Sonderzug fuhr gestern nachmittag 5 Uhr 15 Min., wie festgesetzt war, auf dem Hauptbahnhof zu Dresden ein. Der König und die zum Empfange anwesenden fürstlichen Herrschaften schritten dem Kaiser entgegen, der seinen königlichen Freund in überaus herzlicher Weise begrüßte und dann die Vorstellung der anwesenden Herren sowie militärische Aufstellungen entgegennahm. Eine Eskadron des Garderegiments ritt alsbald in zwei Zügen vor und hinter der Kaiserkarosse, einem Biergespann a la Daumont, auf. Währenddessen nahmen Ihre Majestäten der Kaiser und der König Georg den Paradevorbereitung der Ehrenkompagnie ab und begaben sich sodann zu Wagen nach dem Residenzschloß, woselbst alsdann um 6 Uhr im Exparadesaal, Bankettsaal und anstoßenden Kaffeezimmer eine königliche Tafel zu 300 Gedecken stattfand. Die Tafeln boten ein blendendes Bild, farbenprächtig belebt durch die verschiedenen Militäruniformen, Orden und Sterne und die breiten, in leuchtenden Farben gehaltenen Ordensbänder. Während der Tafel konzertierte die Kapelle des Königl. Schützenregiments. Nachdem die Tafel aufgehoben war, wurde im sog. Porzellanzimmer, das ebenfalls mit reichen Blumen- und Palmenarrangements geschmückt war, Cercle abgehalten. Nach der Tafel wohnten die Majestäten und übrigen Fürlichkeiten mit den Umgebungen und den Würden-

